

Bemerkungen zu „Sun Valley Serenade“ (dt. Adoptiertes Glück)

Erscheinungsjahr 1941

Regie: H. Bruce Humberstone

Darsteller: Sonja Henie, John Payne, Glenn Miller, Lynn Bari, Dorothy Dandridge, Joan Davis, The Nicholas Brothers, Milton Berle

Musik: Emil Newman



Filmplakat Sun Valley Serenade (Motiv 1)

Vorbemerkungen: Sonja Henie war eine sehr bekannte norwegische Eiskunstläuferin, die in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts große Erfolge bei den Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften und Europameisterschaften feierte. 1936 entschloss sie sich, als Filmschauspielerin zu arbeiten.

Hollywood unterstützte die Pläne von Sonja Henie sehr stark. Was lag näher, als die Stärken der Eiskunstläuferin zu nutzen und mit der sehr populären Big-Band-Musik von **Glenn Miller** zu koppeln. Zusätzlich wurde **Dorothy Dandridge** (später Hauptdarstellerin in Otto Premingers „**Porgy und Bess**“) und die tanzenden **Nicholas Brothers** verpflichtet. Ergebnis war ein erstklassiger Revuefilm. Glenn Miller trat erstmals als „Schauspieler“ in Aktion. Später trat er nochmals als Darsteller in den „**Orchestra Wives**“ auf. Beide Spielfilme sollen auf dieser Webseite besprochen werden.

Handlung: In Idaho im Wintersportressort Sun Valley soll die prominente Sängerin Vivian Dawn (Lynn Bari) eine Skisaison lang auftreten. Dazu sucht ein Manager in New York eine entsprechende Big-Band, die die Begleitmusik liefern soll. Bei einer missglückten Probe feuert Vivian die ursprünglich vorgesehene Band. Zufälligerweise halten sich die Dartmouth Troubadours (Glenn Miller Big-Band) im gleichen Probestudio auf. Sie sind auf der Suche nach Auftritten für ihre Band. Der Pianist der Band Ted Scott (John Payne) kommt ins Gespräch mit der Sängerin und kann eine Probe mit der Sängerin vereinbaren. Die Dartmouth Troubadours proben mit ihr den späteren Millionen-Hit „**Moonlight Serenade**“. Während der Proben taucht ein Regierungsbeamter auf, der den verdutzten Musikern erklärt, dass ein norwegisches Flüchtlingskind auf ihre versprochene Hilfe wartet. Die Band hatte aus Publicity-Gründen in Zeitungen versprochen, Flüchtlingen (Zeit des 2. Weltkrieges) aus Norwegen zu helfen. Die Überraschung ist groß, als zur Überraschung aller Musiker und des Band-Managers sich das avisierte Kind als junge, hübsche Frau entpuppt. Ted nimmt das Mädchen Karen mit nach Hause in seine Wohnung. Dort erklärt Karen ungezwungen, dass sie einen amerikanischen Mann sucht, den sie heiraten möchte. Um die Zeit bis zu den Auftritten in Sun Valley zu überbrücken, tritt das Orchester in einem Tanzlokal „Lido-Terrassen“ auf. Ted lässt Karen in seiner Wohnung allein zurück, um seiner Arbeit als Pianist nachzugehen.



Ted Scott (John Payne), Vivian Dawn (Lynn Bari) und die Dartmouth Troubadours (Glenn Miller Orchestra)

Karen, die kurz nachdem der Pianist die Wohnung verlassen hat, unvermittelt in den Lido-Terrassen auftaucht, erklärt, dass sie Ted heiraten will. Es kommt zu ersten Eifersüchteleien zwischen Vivian und Karen. Gegen den Willen der Band begleitet Karen heimlich das Orchester nach Sun Valley. Idyllische Winteraufnahmen zu der Musik der Glenn Miller Band mit „**It happened in Sun Valley**“ sind für 3 Minuten zu hören und zu sehen. Erstmals zeigt Sonja Henie im Film dann ihre Eislaufkünste. In der Zwischenzeit schmiedet Ted sogar Heiratspläne mit der Sängerin Vivian. Ted, der ein begeisterter Skifahrer ist, trifft „zufällig“ auf die heimlich mitgereiste Karen, ohne dass er sie erkennt. Beide liefern sich ein Wettrennen auf Skiern. Die Überraschung ist groß, als Ted die junge Frau erkennt. Vor lauter Diskussionen vergisst der Pianist die angesetzte Probe mit der Band. Die Band beginnt ohne ihn mit dem Glenn Miller-

Klassiker „**Chatanooga Choo Choo**“, unterstützt durch Tex Benneke (normalerweise Saxophonist bei Glenn Miller) und den Modernaires.



Glenn Miller bei der „Moonlight Serenade“

Der Film wechselt dann zu der Show in der das genannte Musikstück mit den Nicholas Brothers als Step-Tänzer und Dorothy Dandridge gezeigt wird. Im Hintergrund hört man einen fantastischen Big-Band-Sound mit eingestreuten Swing-Improvisationen.

Während einer Freizeit auf einer Skihütte sieht man dann eine folkloristische Einlage mit der „**Kiss Polka**“. Vivian verkündet dort zur Überraschung von Ted ihre Verlobung mit ihm. Karen ist tief enttäuscht. Bei einer nächtlichen, unfreiwilligen gemeinsamen Hüttenübernachtung kommen sich aber Ted und Karen näher. Vivian, die sie gesucht hat, verlässt voller Eifersucht Ted und die Band. Das bedeutet, dass die Band arbeitslos ist. Karen hat dann die zündende Idee, eine Eis-Show auf die Beine zu

stellen zu stellen, in der die Band als Begleitorchester für ihre Tänze und Showeinlagen auf dem Eis arbeitet. Diese Show ist äußerst erfolgreich und bringt genügend Arbeit für die Band. Das Happy- End ist somit gesichert.



Filmplakat „Sun Valley Serenade“ (Motiv 2)



Glenn Miller Orchestra 1941 (Sun Valley Serenade)

Anmerkungen K.H.

Typischer amerikanischer Revuefilm („Gute-Laune-Film“), der mehrere Stars vereint. Beeindruckend sind für mich als bekennender Swing-Fan die Leistungen des Glenn Miller Orchestra. Glänzende Arrangements, sehr gute Solisten und ein wunderbarer Big-Band-Sound, der sich siebzig Jahre nach den Aufnahmen nicht zu verstecken braucht. Ein Orchester, das auch heute stilistisch und von ihrem Können in der Swing-Szene mithalten könnte. Ein Zeitdokument über diese Bigband. Schade, dass nur zwei Spielfilme mit Glenn Miller existieren.

Folgende Musikstücke sind in den Film integriert.

It Happened in Sun Valley, Moonlight Serenade, I Know Why (And So Do You), In the Mood, The Farmer in the Dell, Chattanooga Choo Choo, The Kiss Polka

Externe Kritik

Zweitausendeins/Filmlexikon

„Die Adoption eines norwegischen Flüchtlingskindes löst Turbulenzen in einem amerikanischen Tanzorchester aus. Musical-Komödie um die ehemalige Eiskunstlauf-Weltmeisterin Sonja Henie mit einigen Längen, aber schönen Naturaufnahmen, rasanten Skiabfahrten und Musik des Glenn-Miller-Orchesters.“

Rotten Tomatoes

“A great film from long ago. I have long been a Glenn Miller fan and was pleased to find out the my 8 and 10 year old kids love this film and the music also. Sun Valley was around 3 years old at the time of filming and watching the film really makes you yearn to be a part of the way things used to be. Even immigration is covered as the band goes to Ellis Island to pick up the "little" refugee. Chattanooga choo choo was featured in the film and many not know that it was the very first gold record, the first million seller. A classic film I would recommend to all, young and old. Kick back and listen to the way music used to be in the golden age.”